

Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüßen wir

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **40 (1984)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

versprach, dem Parlament von der Aktion Mitteilung zu machen.

Was half's? Leider nichts. Die Abfuhr war gründlich. Otto Stich wurde mit 124 Stimmen im ersten Wahlgang als Nachfolger von Willi Ritschard gewählt; Lilian Uchtenhagen erhielt 96 Stimmen. Enttäuschung, Empörung, Wut und Trauer, aber auch – nicht zu vergessen! – Genugtuung und Selbstzufriedenheit, wenn nicht Häme, breiteten sich, man darf wohl sagen, im ganzen Volk aus. Denn kaum ein Bundesratswahlkampf zuvor hatte so viele Leidenschaften geweckt und war mit so vielen hässlichen Begleiterscheinungen und Geräusch über die Bühne gegangen. Fast so heftig wie der vorausgegangene Wahlkampf waren die nachherigen Kommentare. Wir ersparen uns die Wiederholung der gegenseitigen parteipolitischen Vorwürfe. Wir drucken stattdessen nachstehend einfach eine kleine Auswahl der Kommentare ab, die mit der Postkartenaktion bei uns eingingen:

Pro Uchtenhagen...

«Ich gehöre nicht der SP an, erachte aber Lilian Uchtenhagen als fähige Bundesrätin und bin empört über das Kesseltreiben gegen sie. Zitat im «Anzeiger des Bezirkes Horgen»:..dass Grundwellen im allgemeinen nicht das Gewichtige, sondern das eher *Leichte* in die Höhe spülen, auch in der Politik.»

«Als ehemalige Schülerin von Lilian Uchtenhagen konnte ich ihre grossen beruflichen Qualitäten erfahren. Bitte wählen Sie sie als Bundesrätin.»

«Neben Lilian Uchtenhagen wünsche ich eine zweite Frau im Bundesrat. Falls die FDP keine in ihren Reihen findet, könnte man ja die Zauberformel aufbrechen, denn andere Parteien haben hervorragende Frauen im Nationalrat.»

«Jawohl, ich wünsche Frau Uchtenhagen in den Bundesrat! Nicht weil Herr Hubacher damit droht (was sind wohl seine Absichten?), aber weil ich Frau Uchtenhagen dazu fähig erachte. Auch weil ich das den Schweizer Frauen gegenüber gerecht finde!»

«Wäre ich eine Frau, würde ich bei einer allfälligen Nichtwahl von Frau Uchtenhagen das politische Leben boykottieren, um so die Farce zu demaskieren.»

... und contra

«Ich wünsche sehr, dass keine Frau in den Bundesrat gewählt wird. Meiner Ansicht nach ist Politik eine Männersache. Eine Frau sollte von Natur aus weiblich bleiben.»

«Ich kann Lilian Uchtenhagen erst «wünschen», wenn sie uns erklärt, wie man einen «aufwendigen Haushalt» führt und dann noch Zeit für die Politik hat. Es ist nicht möglich! Oder dann muss Lilian Uchtenhagen offen zugeben, dass ihr geholfen wird. Sonst bekommen wir alle, Hausfrauen, Berufsfrauen, Politikerinnen, Minderwertigkeitskomplexe!»

«...aber ich bin gegen das Frauenstimmrecht und Frauen in Politik und Ämtern. Sie sollen daheim den Haushalt machen und die Kinder patriotisch erziehen. Dann tun sie mehr für den Staat und eine friedlichere Zukunft.»

«Ich teile euch mit, die Weiber gehören in den Haushalt und nicht in die Politik.»

«Bin gegen eine Bundesratskandidatur der Sozialistin Uchtenhagen.»

«Frau Uchtenhagen ist arbeiterfeindlich gesinnt und gehört nicht in die Sozialdemokratische Partei. Diese Gesinnung gefällt mir nicht, eine solche Bundesrätin wollen wir nicht.»

Als neue Mitglieder unseres Vereins begrüßen wir:

Elvira Bonfanti, Postfach 261, 8037 Zürich

Agatha Caduff, Im Sunnebüel 10, 8800 Thalwil

Silvia Henzi, Johanniterstrasse 2, 8805 Richterswil

Armida Lutz, Carl-Spitteler-Strasse 67, 8053 Zürich

Regula Mann-Freihofner, Langensteinstrasse 28, 8057 Zürich

Ursula Schmid-Woodtli, Johanniterstrasse 7a, 8805 Richterswil

Dr.phil.Margret Scholl, Schwellenstrasse 7, 8802 Kilchberg

Erika von der Crone, Bärenstrasse 7, 8280 Kreuzlingen